

Biergärten sind auch für Kanzler da

Gauweilers Briefe

Von Peter Gauweiler

Was war denn da los? "Eklat" - so die AZ - beim Augustiner-Biergartenbesuch von Gerhard Schröder. Statt Bier und Emmentaler gab es Pfiffe und Buhrufe. Die Protestler "kesselten den Ehrentisch ein, höhnten: „Hau ab! Pappnase!“ (AZ). Ich finde diese Art von Protest ziemlich ungut:

1. Biergärten sind für alle da. Auch für Bundeskanzler, selbst wenn sie Sozis sind.
2. Wenn es für diese Aktion "Verantwortliche" gibt, sollten sie Schröder zur Versöhnung nach der Wahl auf die Wiesen einladen. Entweder er hat sowieso Zeit (Fall 1), oder (Fall 2), er bleibt Kanzler (dann ist das die Strafe für ihre Überaktivität).
3. Gebuht haben gegen Schröder - wie Teilnehmer berichten - nicht wenige Biergarten-Normalverbraucher. Bei allem Verständnis für das Grantigsein: Gerade den Protestlern sollte ein Schröder im Biergarten lieber sein als im Kanzleramt.

Lieber Bundeskanzler Schröder! Sie sind als Biertischnachbar beim Augustiner auch uns Schwarzen immer willkommen. Die wenigen JÜler, die beim Protest dabei waren, haben es nicht wirklich böse gemeint und mir feierlich versprochen, als Buße Ihnen beim nächsten Besuch eine Currywurst zu spendieren. Mit viel rotem Ketchup.

Also, nix für ungut!

Channel: BayernRessort: Bayern Gesellschaft
Erscheinungsdatum: 23. 06.2002